

gehalten am 23. Februar 2016 von Babette Schulz

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Heuser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,*

uns Grüne freut, dass das Jahresergebnis 2015 erneut erheblich besser ausfällt als geplant. Allerdings ist uns durchaus bewusst, dass dies nur eine Momentaufnahme ist. Für gewisse zusätzliche Einnahmen sorgt etwa die Netzeigentumsgesellschaft. Angesichts anstehender Ausgaben und Investitionen rechnen wir künftig aber mit einer deutlich angespannteren Finanzsituation.

Im zweiten Jahr nach Umstellung auf Doppik scheint uns zwar weiter richtig, das Vermögen der Gemeinde vollständig zu bewerten und durch Abschreibungen künftige Investitionen in Substanzerhalt zu ermöglichen. In punkto Vergleichbarkeit und Überblick lässt die neue Darstellung unserer Erachtens nach aber noch zu wünschen übrig.

Rheinstetten als Wohn- und Zufluchtsort

Rheinstetten liegt ökonomisch und landschaftlich in attraktiver Lage. Die Nachfrage nach Wohnraum übersteigt das Angebot und die Mehrheit des Gemeinderats bemüht sich, durch die Ausweisung immer neuer Baugebiete schnellstmöglich weitere bevorzugt junge Familien aufzunehmen. Der Bau von Sozialwohnungen wurde lange vernachlässigt und es mangelte an Anreizen, die Nachnutzung leer stehender Objekte voran zu treiben. Bei der Flächenausweisung wurden allerdings weder die Folgekosten für die erforderliche Begleit-Infrastruktur einberechnet noch dem Rechnung getragen, dass Fläche kostbar und endlich ist.

In den nächsten Jahren kommt auf Rheinstetten die zusätzliche Herausforderung hinzu, **Asylsuchenden** eine menschenwürdige Unterkunft anzubieten. Wir begrüßen ausdrücklich, dass unsere Gemeinde in ihrem Masterplan Asyl darauf setzt, für Anschlussunterbringungs-Wohnungen bevorzugt leer stehenden Wohnraum anzumieten. Auch unterstützen wir, die Unterkünfte möglichst dezentral in allen Stadtteilen anzubieten. Nur so kann ein gutes Miteinander wachsen. Ghettoisierung von Menschen war noch nie eine gute Lösung. Lage und Größe der Unterkünfte müssen ein Ankommen ermöglichen – auf Zeit oder länger.

Nach aktueller Planung werden in Rheinstetten zusätzlich zu den Anschlussunterkünften weitere Plätze in Gemeinschaftsunterkünften benötigt. Zwei Millionen Euro stehen bei Bedarf im Haushalt für Neubau-Maßnahmen zur Verfügung.

Mit dem Forchheimer „Adler“ hat leider ein weiteres traditionsreiches Gasthaus den Betrieb eingestellt. Vor kurzem sind dort die ersten 6 von 19 Kindern und Jugendlichen eingezogen, die ohne ihre Angehörigen geflohen sind oder diese unterwegs verloren haben. Neben einer 24h-Betreuung wird es für sie besonders wichtig sein, ein willkommen-heißendes Umfeld vorzufinden, um nach und nach Anschluss finden zu können.

Bereits Ende 2014 hatten wir im Rat mehrheitlich eine Teilzeitstelle für eine oder einen Integrationsbeauftragten auf den Weg gebracht. Nun soll die Stelle zügig besetzt werden, und als Anlaufstelle Vernetzung und ein interkulturelles Miteinander fördern. Ein aufrichtiges Dankeschön an dieser Stelle an alle engagierten **Ehrenamtlichen**, an die Rheinstettener Vereine, Kirchengemeinden und Schulen, die sich seit Eintreffen der ersten Flüchtlinge zunehmend eingebracht haben und dies weiter tun. So haben uns etwa das Bilderbuch-

Projekt der Johann-Rupprecht-Grundschule und das Engagement der Politik-AG des Gymnasiums sehr beeindruckt. Dank ihnen allen sind wir zuversichtlich, dass wir in Rheinstetten alle derzeitigen Herausforderungen stemmen können.

Neiddebatten - Fällt jetzt alles andere runter?

Nein. Sicher nicht. Aber vielleicht werden bei einzelnen Projekten die Prioritäten neu überdacht und das eine oder andere anders oder später geplant. Auch der Haushalt 2016 enthält neben Pflichtaufgaben zahlreiche Freiwilligkeitsleistungen wie Hallenbad, Vereinsförderung und Kulturangebote, viele interessante Anregungen aus der Bürgerbeteiligung – z.B. im Bereich Grüninseln - warten noch auf Diskussion und Umsetzung. Der Breitbandausbau hat in Neuburgweier begonnen. Wir hoffen, dass bald auch weitere Interessierte aus Forchheim und Mörsch davon profitieren können.

Wie geht's weiter mit Rheinstetten und seiner Stadtmitte?

Im dritten Quartal soll die „neue Mitte“ in die nächste Planungsphase gehen. Der geplante Vollsortimenter und weitere Verkaufsflächen werden jede Menge zusätzlichen Autoverkehr, Lärm und Abgase mit sich bringen. Dass trotz diverser Bemühungen und Diskussionen noch immer kein überzeugendes Verkehrskonzept für diesen Bereich vorliegt, bestärkt unsere Zweifel an den bisherigen Planungen. Das aufwändig erstellte Quartierskonzept zur energetischen Versorgung des Gebiets mit Prüfung von Ansätzen kalter Nahwärme und Blockheizkraftwerk wurde kurzfristig wieder verworfen, als die Stadtwerke Karlsruhe anboten, Fernwärmeleitungen nach Rheinstetten zu ziehen. Laut Verwaltung sei nicht sinnvoll, zwei Energiekonzepte parallel zu verfolgen. In der Konsequenz bleibt nun allerdings jeglicher Förderansatz zum Ausbau von mehr erneuerbaren Energien auf der Strecke. Schade um diese verpasste Chance.

Unsere Gemeinde hat derzeit einige sehr aufwändige **Großprojekte** gestartet: Es gilt, Sanierung und Anbau des Schulzentrums, die Grundschulentwicklung mit Schul-Zusammenschlüssen sowie größere Sanierungsarbeiten an Straßen, dem Kanalnetz und der Kläranlage voranzutreiben und termin- und budgettreu abzuschließen. Wir sehen diese Aufgaben bei unserem neuer Baubürgermeister und seinem Team in guten Händen und wünschen Ihnen bei der Umsetzung dieser herausfordernden Projekte viel Erfolg.

Die bisherigen Planungen zum Gesamtprojekt „**Stadtmitte**“ sind unseres Erachtens jedoch noch zu wenig ambitioniert und phantasielos, um als neues Herzstück Rheinstettens zu überzeugen. Auch wenn die Nahversorgung im Umfeld der geplanten „Mitte“ zweifelsohne verbesserungsbedürftig ist, plädieren wir Grüne dafür, die Entwicklung der Mitte Rheinstettens noch reifen zu lassen und die verfügbaren knappen Finanz- und Verwaltungskapazitäten zunächst anderweitig einzusetzen.

Bei der weiteren Entwicklung unserer Gemeinde muss der **Klimaschutz** deutlich weiter oben auf der Agenda stehen. Trockenheit und lange Hitzeperioden geraten mit Ende des Sommers immer ganz schnell wieder in Vergessenheit. „Chapeau“ an die Klassen von Realschule, Rheinwald-Grundschule und Gymnasium, die sich im Rahmen des **Energiew(a)ende**-Projekts intensiv mit erneuerbaren Energien und Klimawandel befasst haben. Wir hoffen, dass viele der Projektideen in Rheinstetten auf fruchtbaren Boden fallen. Im Stadtbild dürfen Frischluftkorridore und Grünflächen nicht durch überdimensionierte Nachverdichtung verdrängt werden. Gemeinsam mit den Bürgern für Rheinstetten bringen wir daher den Antrag ein, bei allen Neubauten eine Dachbegrünung zuzulassen. Auch setzten wir uns weiter für **Straßenbäume** ein. Die Chance, den sanierten Rosenstraßen-Abschnitt mit Bäumen zu entschleunigen und zu verschönern, wurde leider verpasst. Wir freuen uns aber, dass auch die CDU inzwischen eingesehen hat, dass Bäume nicht nur in den Wald gehören. Schließlich - Zitat aus deren HH-Antrag – filtern sie „Schadstoffe aus der Luft,.. produzieren Sauerstoff,.. ..sind Lebensraum für Tiere und verbessern das Wohlbefinden der Menschen.“. Dies stimmt uns vorsichtig optimistisch für künftige Anträge.

Kindergärten und Spielplätze

Bei den **Kindergärten** und Kindertagesstätten wurden 2015 erneut Betreuungszeiten dem abgefragten Bedarf angepasst. Die Nachfrage nach zusätzlicher Betreuung und Flexibilität steigt. Zwei Kindergärten bieten 2016 Integrativ-Gruppen an, das lang erwartete Internetportal „Little Bird“ soll die Kindergarten-Anmeldungen erleichtern. Der Kindergarten Sonnenschein hat 2015 ein breites Vordach erhalten und wird 2016 mit LED-Beleuchtung für ca. 22.000 Euro ausgestattet. Weitere 65.000 Euro sind für die Erneuerung des Außenspielbereichs im Kindergarten Sonnenblick eingestellt. Die 2015 vorgestellte wirklich beeindruckende **Spielplatzkonzeption** sieht mehr Spielplätze mit mehr Grün vor und setzt damit das Prinzip „kurze Beine kurze Wege“ sehr gelungen um.

Schullandschaft Rheinstetten

Seit den ersten Treffen des Arbeitskreis Schulentwicklung ist an den Rheinstettener Schulen vieles im Umbruch. Viel Geld wurde und wird weiter investiert, um in unseren Schulen Lern- und Lehrvoraussetzungen weiter zu verbessern und neuen Anforderungen an „gute Schule“ zu entsprechen. Zusätzlich gilt es nun, Vorbereitungsklassen und geeignete Sprachkurse für Schülerinnen und Schüler mit Flüchtlingshintergrund zu bieten, um diesen einen gelungenen Schuleinstieg zu ermöglichen.

Schulzentrum

Umzüge sind immer ein Kraftakt, aber nach allem was wir hören, sind die Unterrichts-Container deutlich besser als befürchtet und die Stimmung ist gut. Für die Sanierung des Schulzentrums sind im Haushalt 2016 und ´17 jeweils 13 Millionen Euro eingeplant, was unsere Rücklagen deutlich abschmilzt. Erfreulicherweise ist dieses Großprojekt derzeit gut im Kosten- und Zeitplan. Hoffentlich bleibt dies so! Der heutige Gemeinderats-Beschluss, keine 5. **Werkrealschul**-Klasse mehr anzubieten, wird auch Konsequenzen für unser Schulzentrum und dessen Lehrkörper mit sich bringen. Künftig muss es für **alle** Sekundar-Schülerinnen und -Schüler Raum sowie geeignete Beschulung und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Wir hoffen, dass bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte sowohl der lange angedachte Ganztagsschul-Ansatz, Inklusion und die zunehmende Schüler-Vielfalt zur Zufriedenheit aller eingearbeitet und gelebt werden kann. Für die bisherigen Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule müssen gute Übergangslösungen geschaffen werden – und wir hoffen, dass möglichst viele der Werkrealschul-Lehrerinnen und Lehrer in Anerkennung ihrer bisherigen guten Arbeit auf Wunsch auch ihren Platz im Schulzentrum finden. Konzepte auf Landesebene sind in Arbeit.

Grundschulentwicklung

Im Schuljahr 2017/18 soll es an der neuen Grundschule **Forchheim** ein erstes, von vielen Eltern seit Jahren erwartetes Ganztagsschulangebot geben. Die Zusammenführung von Johann-Rupprecht- und Schwarzwald-Grundschule im Gebäude der Schwarzwaldschule soll bis zum Folgeschuljahr abgeschlossen sein. Uns ist bewusst, dass dies kein einfacher Prozess ist, der von den Schulen gemeinsam zu stemmen ist. Das pädagogische Konzept ist in Arbeit. Mit Einladung des Schulleiters einer Ganztagsgrundschule haben wir Grüne zuletzt im Dezember 2015 dazu öffentlich eingeladen, über Anforderungen an „gute Schule“ zu diskutieren. Nun ist es an der Gemeinde, zügig Infoveranstaltungen zum neuen Ganztagsschul-Angebot zu organisieren – und an den Eltern, sich mit einzubringen. Wir sind zuversichtlich, dass ein gut durchdachtes Ganztagsschul-Angebot mit ergänzenden Betreuungsoptionen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen kann. Auch dem erneut drastisch gestiegenen Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten in Rheinstetten kann es neue Perspektiven eröffnen. Natürlich wird es auch in Forchheim parallel weiter Halbtagsbeschulung geben. Die Zusammenführung und Ausgestaltung der neuen Grundschule **Mörsch** ist ebenfalls bereits in Planung und folgt in einem zweiten Schritt. Wir gehen davon aus, dass die Grundschule **Neuburgweier** erhalten bleibt, solange die Schülerzahlen dies zulassen. Die Verwaltung hat uns zugesichert, dass die verbleibenden

Grundschulen locker alle künftigen Grundschul-Kinder aufnehmen können, räumlich und qualitativ aber deutlich bessere Voraussetzungen dafür bieten werden. Natürlich muss jetzt auch das Schulwege-Konzept auf den Prüfstand.

Umweltschutz und Verkehr

Verändertes Mobilitätsverhalten bietet die Chance, dass der öffentliche Raum nicht mehr von Autos und Parkplätzen dominiert wird, sondern im Sinne eines gemeinsam genutzten Raums - eines sogenannten "Shared Space" - differenzierter gestaltet wird. Dazu kann **Carsharing** einen wichtigen Beitrag leisten. Höchste Zeit, Carsharing intensiver zu bewerben und die Carsharing-Parkplätze endlich an zentralere Orte zu verlegen. Für die immer wieder diskutierten **Radwege** sollte schleunigst ein überzeugendes Radwegkonzept mit einer konkreten und schlüssigen Zielsetzung und plausiblen Maßnahmen entwickelt werden. Wir sind davon überzeugt, dass ein gutes Konzept nicht immer teuer sein muss.

Rund eine Million Euro kostet Rheinstetten 2016 der **öffentliche Nahverkehr** – eine stattliche Summe, die gegenüber 2015 um ein Fünftel gestiegen ist. Dennoch ist in Relation zu sehen, dass uns Sanierung und Unterhalt von Straßen, Wegen und Plätzen letztes Jahr fast doppelt so viel gekostet hat. JA, unser Nahverkehr kostet unsere Gemeinde viel Geld, ist aber ein wichtiger Beitrag zu altersunabhängiger, öffentlicher Mobilität und Klimaschutz. Wir betrachten mit Sorge Überlegungen der Gemeinde, Takt und Haltestellen aus Kostengründen auszudünnen. Unser Nahverkehr muss noch attraktiver werden. Dabei darf auch die Frage nach einem Rheinstetten-Tarif kein Tabu sein.

Auch für **zu-Fuß-Gehende** sehen wir Optimierungsansätze – nicht nur auf der unglücklich geplanten Rappenwörthstraße und Teilen der Karlsruher Straße. Immerhin sollen die von vielen Fußgängern seit Eröffnung des neuen REWE Forchheim vermissten Gehwege im Frühjahr 2016 endlich fertig gestellt werden.

Polder

Der **Hochwasserschutz** wird uns auch dieses Jahr beschäftigen. 2015 gab es positive Fortschritte. Dem Wunsch vieler aus Neuburgweier folgend, konnten im Plan Brunnen durch Gräben ausgetauscht werden. Nun wird sogar der Sportplatz Neuburgweier mitgeschützt – und dies, ohne die Lettenlöcher zu beeinträchtigen. Wir hoffen, dass sich der Vorschlag von Dr. Treiber, eine Spundwand im Damm einzubauen, als tragfähig durchsetzt, womit der Kahlschlag entlang einer extrem breiten Dammtrasse verhindert werden könnte. Es ist an der Zeit, nun zügig den Hochwasserschutz durch den geplanten Polder auszubauen, statt durch fragwürdiges Schüren von Ängsten weitere Schritte zu verzögern. Von mehr Hochwasserschutz profitieren alle – inklusive der Rheinauen, die durch ökologische Flutungen aufgewertet werden.

Optimistisch stimmt uns der frische Wind im **Jugendgemeinderat**, der derzeit engagiert eine Jugendvollversammlung plant und sich aktiv in die Belange unserer Gemeinde einbringt. Gut, dass die neue Gemeindeordnung die Rechte dieses Jugendgremiums stärkt und insgesamt bessere Rahmenbedingungen für mehr Bürgerbeteiligung schafft.

Abschließend möchten wir uns bei Herrn Dauth für seine Unterstützung und dem kompletten Verwaltungsteam für seine engagierte Arbeit bedanken.

Trotz anhaltender Bedenken bezüglich der Flächenpolitik Rheinstettens und deutlich abweichender Meinung in Einzelpunkten stimmen wir Grüne dem Haushalt 2016 zu.